

† Gottfried Herzig

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1922)**

Heft 10-12

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

† Gottfried Herzig.

Ueber unsern am 2. Juli verstorbenen Kollegen Gottfried Herzig, Mitglied der Sektion Basel, schreibt ein Freund in den «Basler Nachrichten»: Herzig war Oberaargauer, er stammte aus einem einfachen Bauernhause in Obersteckholz bei Langenthal, und er hat den soliden, zum Schwerfälligen neigenden Heimatstamm nie verleugnet, auch nicht als Maler. Er hatte seinerzeit dank verschiedenen Gönnern in der Heimat, worunter auch Ulrich Dürrenmatt, sich in München und Paris einigermaßen können ausbilden lassen, aber seine Art blieb stets schlicht-schweizerisch; er kannte nicht den Ehrgeiz, über eine gewisse Grenze hinausstreben zu wollen; auch verzichtete er darauf, dem Tagesgeschmack Konzessionen zu machen. Er betätigte sich nur ausnahmsweise als Porträtmaler — vor etwa zwei Jahrzehnten stellte er ein Bild des solothurnischen Volksschriftstellers Joseph Joachim aus — und bevorzugte in seinen Landschaften das bernische Mittelland mit seinen üppigen Kulturen, den wipfelbekrönten Hügeln und den sanften Wasserläufen. Etwa einmal lockte ihn der Sommer auch in die Alpenwelt, namentlich in das Berner Oberland, von wo er Skizzen mit sonnigen Weiden, ernsten Nadelholzwäldern und anmutig eingebetteten Bergseen zur Ausarbeitung nach Hause zurückbrachte. Bei aller Anspruchslosigkeit hat Herzig sich mit seinen Bildern oft Freunden einer schlichten, gemühtiefen und allem Effektsuchen abholden Kunst grosse Freude gemacht, und seine Bekannten werden den in seiner geraden und kernigen Art durchaus sympathischen Menschen nicht so bald vergessen.

Künstlerische Wettbewerbe bei den VIII. Olympischen Spielen (Paris 1924)

Es wurden uns über diesen Wettbewerb die folgenden Mitteilungen eingesandt:

Die Erneuerer und Organisatoren der Olympischen Spiele haben von Anfang an beschlossen, mit den athletischen Uebungen auch Kundgebungen der Kunst und des Denkens zu verbinden. Sie waren sich bewusst, derart am wirksamsten der Jugend eine gesundheitliche und zugleich harmonische Entwicklung zu sichern. So beschloss schon der vom Internationalen Olympischen Komitee 1906 nach Paris einberufene Kongress der Künste,